

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [„Belly Riding – Fantasy Fulfilled“](#) by randomgy159

Kapitel 1

Sandra war gerade 20 geworden und immer noch dauergeil wie eine pubertierende Göre. Sie hatte im Laufe der Jahre ein paar Sexpartner, aber keiner war wirklich gut oder konnte sie sexuell erfüllen. Eines Tages saß sie in ihrem Zimmer, als sie eine E-Mail von ihrer alten Arbeitsbekanntschaft Daemon bekam. Sandra hat früher in einem Stall ganz in der Nähe gearbeitet. Die E-Mail hatte einfach den Betreff ‚Etwas, das dir gefallen könnte‘. Neugierig öffnete Sandra die E-Mail und zu ihrem Schrecken war da das Bild einer Frau, die unter dem Bauch eines Pferdes hing, eindeutig Sex mit dem Tier hatte und den Blicken der Frauen nach zu urteilen, schien sie es zu genießen. Unter dem Bild war nur der eine Satz: „Ich weiß, dass du gerne experimentierst und hoffe, das bringt dich zum Nachdenken.“

Sandra kicherte und schickte nach einer kleinen Weile eine Antwort zurück, in der sie nur schrieb: „Es wird mich garantiert zum Nachdenken bringen.“ Sandra und ihre Arbeitsbekanntschaft standen sich recht nahe. Sie war einmal in ihn verknallt, aber er zog um und so beschlossen sie, es dabei zu lassen. Er wusste aber, wie versaut sie war, und solche E-Mails waren seine Art, mit ihr zu scherzen.

Später an diesem Abend, als sie sich fürs Bett fertig machte, hatte sie immer noch das Bild im Kopf. Sie war sich noch nicht sicher, ob sie angewidert oder interessiert war und sie versuchte, an etwas anderes zu denken. Sie schaffte es, einzuschlafen, aber in ihren Träumen sah sie Bilder von Frauen, die mit Pferden fickten. Sie wachte mitten in der Nacht auf und fühlte sich gleichzeitig extrem verunsichert und geil.

Ihre Hand glitt nach unten zu ihrer pitschnassen Muschi und flink glitt sie mit einem Finger durch ihren Spalt und ließ ihrer Fantasie freien Lauf. Sie stellte sich wieder das Bild mit der Frau und dem Pferd vor, aber anstelle der fremden Frau war sie es, die unter dem Pferd war. Sie schob sich einen Finger nach dem anderen in ihre tiefend nasse Muschi und benutzte die Finger der anderen Hand, um ihre Klitoris zu reiben. Sie trieb es immer heftiger, bis sie spürte, wie sich ein Orgasmus in ihr aufbaute. Schließlich jauchzte sie zu einem grandiosen, lang anhaltenden Orgasmus. Danach blieb sie regungslos und laut keuchend auf dem Rücken liegen.

Nachdem sie sich beruhigt hatte, ging sie schnell duschen und versuchte dann, wieder einzuschlafen. Aber kaum war sie eingeschlafen, geisterte wieder das Bild einer Frau durch ihre Träume, die mit einem Pferd fickt.

Am nächsten Tag fuhr sie morgens zur Arbeit. Sie arbeitete immer noch in einem Stall, aber einem anderen, der weiter entfernt war. Sie konnte nicht aufhören, darüber nachzudenken, und so entschied sie, dass sie mehr darüber wissen wollte. Also schickte sie ihrem Freund eine E-Mail. Nach einer Weile antwortete er, dass es „Bauchreiten“ genannt würde, dass es in Brasilien ziemlich weit verbreiteter Reitsport sei und dass Frauen manchmal viele Stunden damit verbrachten, von ihren Reittieren aufgespießt zu werden.

Ein paar Tage vergingen und Sandra und Daemon tauschten noch ein paar E-Mails aus. Sandra versuchte, so viel wie möglich über Bauchreiten herauszufinden, aber dabei nicht den Eindruck zu erwecken, dass sie es ausprobieren wollte. Sie hatte in den letzten Tagen mehrmals masturbiert, während sie darüber fantasierte, aber das sagte sie Daemon nicht. Es dauerte jedoch nicht lange, bis Daemon sie durchschaute und ihm klar war, dass sie es ausprobieren wollte. Also schickte er ihr eine E-Mail, in der er schrieb, wenn sie so neugierig darauf sei, was Bauchreiten sei, sollte sie vielleicht mal vorbeikommen und es selbst sehen.

Sie dachte darüber nach, und nach ein paar Stunden beschloss sie, ihm zuzusagen. Sie antwortete ihm, dass sie das für eine wunderbare Idee hielt und fragte, wann und wo. Er antwortete, dass sie am kommenden Samstag zum Stall eines Freundes fahren solle, und gab ihr zwei Tage Zeit, um es sich zu überlegen. Erst als sie sich ganz sicher war, nannte er ihr die Adresse, wobei sich herausstellte, dass der Stall nur eine Autostunde entfernt war.

~~~~~

## Kapitel 2

Sandra konnte in den nächsten Nächten kaum schlafen. Sie fantasierte immer wieder über Bauchreiterinnen, die unerbittlich von Hengsten gefickt wurden. Schließlich kam der Tag und sie entschied sich, sich ein wenig aufreizend zu kleiden. Also trug sie ein ziemlich tief ausgeschnittenes Top, dazu einen kurzen Rock mit passender Unterwäsche und einen BH, der ihre bereits großen Brüste noch größer aussehen ließ. „Perfekt“, dachte sie sich, ging zu ihrem Auto und machte sich auf den Weg zum Stall.

Als sie ankam, war Daemon bereits da und begrüßte sie, gefolgt von einer anderen Frau, die nur ein bisschen älter aussah als Sandra.

„Hallo Sandra, das ist meine Freundin Tasha, sie wird dir heute helfen, ist das ok?“

„Mir helfen? Wie?“, fragte Sandra.

„Du wirst schon sehen“, sagte Daemon mit einem schelmischen Grinsen im Gesicht. „Ich muss ein paar Besorgungen machen und werde ein paar Stunden nicht da sein, aber ich bin mir sicher, dass es euch beiden bis dahin gut gehen wird.“

„Natürlich“, sagte Tasha, ohne zu zögern. Sandra begann sich nun zu fragen, was Daemon geplant hatte.

„Na dann lass ich euch beide mal in Ruhe. Bis in ein paar Stunden ...“, und damit stieg er in sein Auto und fuhr los.

„Okay, dann lass uns mal runter zu den Ställen gehen, ja?“, sagte Tasha mit einem breiten Grinsen im Gesicht. „Du wirst die Pferde lieben, die wir dort haben, sie sind wunderschön.“

Ohne ein weiteres Wort drehte sie sich um und ging in Richtung der Ställe. Sandra folgte ihr und fragte sich immer noch, was Daemon geplant hatte.

Nach einem kurzen Weg erreichten sie die Ställe. Der sah alt aus. „Lass dich nicht täuschen, das Gebäude ist zwar urig, aber stabil“, versicherte Sandra. Sie öffnete die große Holztür und führte Tasha hinein.

„Wir haben hier viele Pferde zur Auswahl, schau dich einfach um und such dir einen aus ...“

Sandra ging durch den Stall, sah sich jedes Pferd der Reihe nach an und entschied sich schließlich für einen großen Rappen ganz am Ende des Stalls.

„Hallo, mein Hübscher“, sagte sie sanft, als sie sich ihm näherte.

„Oooh, gute Wahl, wir nennen ihn Storm, obwohl einige der Leute hier ihn VGM nennen“, rief Tasha aus.

„Warum nennt man ihn denn so?“, fragte Sandra. Tasha gluckste vor kichern und antwortete: „Oh, mach dir keine Sorgen, das wirst du früh genug herausfinden.“

„Ok, jetzt aber raus damit, was hat Daemon geplant?“, fragte Sandra in einem leicht genervten Ton.

Tasha nickte. „Okay, Daemon hat mir von deiner ‚Situation‘ erzählt und war der Meinung, dass es nur einen Weg gibt, all deine Fragen zu beantworten ...“

Es dauerte eine Weile, bis Sandra verstanden hatte, was Tasha meinte.

„WAS?!“, keuchte sie. „Du meinst, ich soll heute mit einem Pferd ficken?!“

„Ja“, sagte Tasha lächelnd, „nur so erfährst du, wie es ist.“

„Nun, ich weiß nicht ...“, sagte Sandra ziemlich langsam. Sandra hatte die letzten Tage von diesem Moment geträumt, aber jetzt, wo es sich ihr bot, zögerte sie.

„Ach, zum Teufel ... was habe ich zu verlieren?“, sagte Sandra schließlich entschlossen.

Tasha war erstaunt, wie schnell sich Sandra durchrang.

„Fantastisch!“, sagte sie und klatschte in die Hände, „bleib dort, während ich alles hole, was du brauchst. Und zieh dich schon mal aus!“

„Ach ja ...“ Sandra hatte vor Aufregung ganz verdrängt, dass man beim Bauchreiten nackt sein würde.

„Ok, ich bin gleich wieder da.“ Damit verschwand Tasha und ließ Sandra mit Storm allein zurück.

Sandra streichelte die Mähne von Storm und bewunderte sein tiefschwarzes Fell. Dann zog sie ihr Oberteil und ihren BH aus. Es ein warmer Tag war und die Scheune, in der die Pferde untergebracht waren, kam es ihr noch wärmer vor. Ihre Brustwarzen waren hart vor Erregung. Als Nächstes zog sie ihren Rock und ihr Höschen aus und merkte erst jetzt, dass sie vor Geilheit bereits pitschnass war.

Sandra stand bereits ein paar Minuten splitternackt neben Storm, als sie Schritte von draußen hörte. „Ich bin wieder da! Ui, du hast nicht lange gebraucht, um dich fertig zu machen.“

Tasha strahlte, während sie Sandra von oben bis unten betrachtete und sah, wie ihr ihre Säfte innen an den Schenkeln herunterliefen.

„Ähm ...“ Sandra war es auf einmal irgendwie peinlich geworden.

„Keine Sorge, Süße, das ist nicht das erste Mal, dass ich eine nasse Muschi sehe. Ehrlich gesagt sehe ich das öfter in diesem Stall ...“

Tashas Stimme war ohne jede Wertung, als sie das sagte. Sie schaffte es damit, dass sich Sandra viel besser fühlte.

„Gut, setz dich da drüben hin, während ich den Sattel an Storm anbringe“, sagte Tasha und fing gleich an, den Sattel am Bauch von Storm zu befestigen.

**Kapitel 3**

Nach ein paar Minuten des Fummelns war der Sattel befestigt und Tasha winkte Sandra heran. Sie sagte ihr, sie solle sich in den Sattel legen und Sandra tat, wie ihr geheißen und befolgte dabei Tashas Anweisungen so gut es ging. Nach ein paar Minuten saß sie.

„Ist es gut so?“, fragte Tasha.

„Ja, total!“, antwortete Sandra etwas überrascht.

„Ok, dann lass mich deine Beine und Arme festmachen. Keine Sorge, das macht es dir leichter, dich zu entspannen und stellt sicher, dass er dich nicht tritt“, sprach Tasha, um Sandra zu beruhigen.

Jetzt war Sandra nicht nur dem Hengst, sondern auch Tasha völlig ausgeliefert. Sie vertraute darauf, dass diese Frau nichts Unüberlegtes tat.

„Bereit?“, fragte Tasha.

„Klar, jetzt gibt es kein Zurück mehr!“, antwortete Sandra und musste dabei kichern, als sie es sagte. Ohne ein weiteres Wort begann Tasha, das Gemächt des Hengstes zu massieren und nach einer Weile begann sein Penis auszuschachten. Das prächtige Glied wurde immer dicker und länger in Tashas Händen und schließlich führte sie ihn zu Sandras nassem Spalt.

Sobald der Schwanz des Hengstes die Schamlippen berührte, jagte es Sandra einen Schock durch ihren ganzen Körper. Es fühlte sich großartig an, aber gleichzeitig irgendwie falsch. Tasha versuchte nun, den Schwanz des Tieres in Sandras Muschi zu schieben. Sandra wurde dabei immer mehr erregt und nasser und nach ein paar weiteren Minuten wurde Sandra endlich belohnt. Der Hengst drückte genau im richtigen Moment zu und mit einem Stoß war er in ihr.

„Ohhh Gott, ist er RIESIG! Aaaahhh, das tut weh ... bitte hör auf.“

Sandra zuckte vor Schmerz zusammen.

„Halte durch, es wird gleich besser, das verspreche ich dir.“

„Aahhhh, es fühlt sich an, als würde er mich in zwei Teile spalten!“

Sandra versuchte, sich zu entspannen, während der dicke, lange Eindringling tiefer und tiefer in sie drang. Zentimeter für Zentimeter verschwand in Sandras Körper. Sie hatte unbewusst begonnen, ihre Hüften vor- und zurückzuschwingen, um dem Hengst zu helfen. Nach einer Weile fühlte sie einen scharfen Schmerz, als das Pferd nicht tiefer reinkam.

„Ahhhh, halte ihn auf, er ist ganz drin!“

Tasha lächelte nur und holte dann eine Spritze heraus.

„Ok, lass mich die Spritze verabreichen, das hält ihn länger hart. Wir können doch nicht zulassen, dass er schlaff wird, oder?“ Sie kicherte ein wenig, als sie die Spritze verabreichte. Es machte ihm nichts aus, aber er stieß leicht nach vorne, was seinen Schwanz noch tiefer in Sandras bereits tief gefüllte Muschi drückte. Es war schmerzhaft, aber gleichzeitig fühlte es sich großartig an.

Sandra konnte nicht glauben, was sie tat. Sie war unter einem Pferd festgeschnallt, dessen Schwanz fast 30 Zentimeter tief in ihrer Muschi vergraben war, ganz zu schweigen davon, dass er faustdick sein musste.

„Ich kann nicht glauben, wie groß er ist! Das fühlt sich großartig an, aber es ist auch heftig!“, keuchte Sandra mit leicht gehauchter Stimme. Ihr wurde bewusst, dass sie den Atem angehalten hatte.

„Keine Sorge, du wirst dich an die Länge gewöhnen. Jetzt weißt du, warum wir ihn VGM nennen, denn er ist ein verdammt großes Monster. Du hattest nicht geahnt, dass du das Pferd mit dem größten Schwanz im Stall ausgewählt hast und nur wenige Frauen sind unter ihm geritten!“, erzählte ihr Tasha.

„Oh Gott, ja, wenn ich das vorher gewusst hätte ... aber jetzt will ich es nicht anders!“

Sandra bewegte ihre Hüften nun immer schneller auf und ab. Rein und raus ging es mit Storms Schwanz und dann spürte sie, wie sich ein Orgasmus in ihr aufbaute. Sie kämpfte dagegen an, aber wieder einmal machte ihr Körper nicht mit und ein heftiger Orgasmus durchzuckte ihren Körper. Sie jauchzte ihn heraus und es fühlte sich so gut an, der Beste, den sie je hatte.

„Genieß es, es wird nicht dein letzter sein!“, sagte Tasha, während Sandra kam.

„Mhmmm jaaaaaaa ...“, war alles, was Sandra rausbringen konnte. Sie keuchte außer Atem. Tasha kniete jetzt neben Sandra und flüsterte ihr ins Ohr: „Hengste können besser als Männer mit ihren Schwänzen fühlen. Wenn du deine Hüften drehst oder deine Beine ein wenig zusammenziehst, wirst du merken, dass er reagiert.“

Sandra musste sich das nicht zweimal sagen lassen und versuchte, ihre Hüften zu drehen, während sie sich auf und ab bewegte und zu ihrer Überraschung und Verblüffung reagierte Storm, indem er ein wenig stieß und gegen ihren Gebärmutterhals stieß. Das fühlte sich großartig an!

Tasha bemerkte es und flüsterte: „Siehst du, jetzt drück mal deine Beine zusammen ...“

Sandra tat es und das Pferd begann vorwärtszugehen. Jeder Schritt, den das Pferd machte, drückte den Schwanz noch tiefer in Sandras Muschi. Tasha hielt das Pferd an, bevor er auf die Felder hinauslief und lenkte ihn dorthin zurück, wo er vorher stand. Dabei hatte Sandra zwei weitere Orgasmen in schneller Folge.

Tasha freute sich für Sandra, dass es so gut klappte, und sagte ihr: „Siehst du, wenn du seine Beine drückst, geht er vorwärts. Das kann man ausnutzen, aber eins nach dem anderen. Für den Moment belasse es bei Auf- und Abwärtsbewegungen und rotiere deine Hüften, aber nicht zu oft, das kann schmerzhaft werden.“

Sie machte eine kurze Pause, und sprach dann: „Ich lasse euch zwei ein wenig allein. Keine Sorge, ich gehe nicht weit weg, ich bin gleich da drüben.“ Tasha zeigte auf eine Bank, die etwa drei Meter entfernt war.

„Oh ok ...“ Sandra war ein wenig verunsichert, denn Tashas Gesellschaft gab ihr die nötige Sicherheit, aber sie protestierte nicht.

Nachdem sich Tasha auf die Bank gesetzt hatte, begann Sandra, die nun so erregt war, dass sie es kaum noch aushielt, ihre Hüften rhythmisch auf und ab zu bewegen. Sie drehte dabei ihre Hüften, was natürlich dazu führte, dass Storm seinen Schwanz tiefer in sie stieß. Das ging ein paar Minuten so und Pferd und Reiterin kamen immer besser in einen schönen Rhythmus, als sie bemerkte, dass Storms Schwanz größer zu werden schien.

„Ohhh mein Gott, er wird immer größer, Tasha, hilf mir!“, rief sie erschrocken aus.

Tasha kam herüber, grinste und sagte: „Keine Sorge, das ist ganz natürlich. Er macht sich bereit, in dich abzuspritzen, obwohl ich nicht erwartet habe, dass er so schnell kommen würde. Normalerweise dauert es bei Anfängerinnen etwas länger. Du musst einfach ein Naturtalent sein!“

Sandra war sich nicht sicher, ob das ein Kompliment war oder nicht.

„WAS?! Er wird in mir abspritzen???“ Aber noch während sie das rief, begann Storm zu stoßen, nicht so sanft wie zuvor, sondern hart und tief.

„Mach dir keine Sorgen, das wird schon! Entspann dich, du kannst jetzt eh nichts mehr tun.“

Das stimmte, es gab nichts, was Sandra oder Tasha zu diesem Zeitpunkt noch machen konnten und mit diesem Gedanken im Kopf schrie in Sandras Gehirn etwas: „Gut!“

Sie hob ihre Hüften an und spreizte die Beine so weit wie möglich, sodass Storm freie Bahn hatte. Storm stieß immer schneller und fickte Sandra nun unerbittlich. Er wurde einfach immer schneller und schneller. Sandras Fotze wurde von seinem riesigen Schwanz zerfickt, jeder Stoß brachte sie näher an einen weiteren Orgasmus und sie versuchte, dagegen anzukämpfen. Dann, mit einem letzten kräftigen Stoß tief in Sandras Muschi, spritzte ein Strahl heißes Sperma aus seinem Schwanz tief in Sandras Muschi.

„Ooooooh Gott, jaaaa!“, schrie Sandra auf und auch sie kam heftig. Der Orgasmus war einzigartig, grandios, und wunderbar, während sich sein heißes Sperma Strahl für Strahl in sie ergoss und sie bis zum Rand füllte und schließlich begann, um seinen Schwanz aus ihrer Möse herauszuquellen und auf den Boden zu platschen. Nach ein paar Minuten begann sich Storm endlich zu beruhigen. Sandra jedoch war immer noch auf einem Höhenflug.

„Na, ihr zwei, seit ihr erfolgreich gekommen? Wie hat es sich angefühlt?“, fragte Tasha neugierig.

„Es war grandios! Das will ich noch einmal machen.“

„Vielleicht später Sandra, ich denke, ihr braucht jetzt erst einmal eine Pause.“

~~~~~

Kapitel 4

Am nächsten Morgen konnte Sandra den Feierabend kaum erwarten und verbrachte buchstäblich den ganzen Tag damit, darüber zu fantasieren, was auf sie zukommen würde. Dass eine der Stuten auf der Farm, auf der sie arbeitete, rossig geworden war und sie zusehen durfte, wie die Stute gedeckt wurde, machte sie nur noch geiler. Schließlich konnte sie es nicht mehr aushalten und behauptete, sie müsse ganz schnell auf die Toilette. Sie verschwand dorthin, um ihre Lust zu befriedigen. Das hat ein wenig gebracht, denn sie war zwar immer noch geil wie sau, aber sie schaffte es nun, zumindest etwas entspannter zu sein.

Schließlich hatte sie Feierabend. Sie zog sich um und fuhr zur anderen Farm. Sie wurde von jemand Neuem begrüßt, den sie fragte, ob Tasha da sei. Die Person musterte sie von oben bis unten und antwortete „Sicher, folge mir.“ Sandra wurde zu Tashas Büro geführt. Sie klopfte und hörte Tasha „Herein“ rufen. Sie trat ein und wurde herzlich von Tasha begrüßt.

„Süße, ich will nicht lange um den heißen Brei herumreden, fangen wir an“, sagte Tasha, holte einen Fragebogen aus der Schublade ihres Schreibtisches und bat Sandra, ihr zu folgen. Sie gingen beide in den Stall, aber im Gegensatz zum letzten Mal war die Tür am anderen Ende offen. Sandra staunte

etwas, denn sie hatte nicht einmal gemerkt, dass es sie gab.

Tasha schaute Sandra an und lächelte ein wenig: „Du wirst heute etwas Neues erleben. Such dir wieder ein Pferd aus, obwohl ich wohl schon weiß, für wen du dich entscheidest ...“

Sandra nickte nur und ging zu Storms Box, wo sie sehen konnte, dass er bereits gesattelt war. Sie bemerkte allerdings, dass Storm dieses Mal auch einen Sattel auf dem Rücken hatte.

„Heute reite ich mit dir mit“, sagte Tasha, als sie sah, wie Sandra den zweiten Sattel entdeckte. „Lass dich überraschen, aber jetzt erstmal flott aus den Klamotten raus, Fräulein!“

Sandra ließ sich das nicht zweimal sagen und ruckzuck war sie nackt. Tasha nahm ihre Klamotten und steckte sie in eine Tasche, die sie an die Wand hängte. Dabei bemerkte sie, dass Sandras Slip ziemlich nass war. „Ich sehe, wir waren ein wenig geil heute ...“

„Oh, auf jeden Fall, ich konnte es kaum erwarten! Ich konnte es auf der Arbeit kaum abwarten ...“, war Sandras Antwort.

„Dann lass uns keine Zeit mehr verschwenden, wenn deine Fotze so heiß drauf ist!“

Damit begannen sie wie am Tag zuvor, Sandra im Bauchsattel zu fixieren. Kaum geschafft, begann Tasha Storms Penis zu massieren.

Es dauerte nicht lange, bis Sandra spürte, wie Storms Schwanz an ihren Schamlippen rieb. Sie stöhnte leise und spreizte ihre Beine weiter, um sich dem Hengst weiter zu öffnen, und nach einer Weile spürte sie, wie Storms Penisspitze wieder in ihre Muschi eindrang.

„Ok, Zeit für was Neues!“, feixte Tasha und klatschte dem Pferd mit der flachen Hand auf den Hintern, was Storm dazu brachte, zu bocken und nach vorne zu stoßen, wobei er einen unglaublich langen Teil seines Schwanzes in Sandra rammte.

„Woouoooooooooaaaah“, jauchzte Sandra. Der plötzliche Stoß hatte sie überrascht.

„Ok, es ist Zeit für die Spritze. Heute bekommt er eine größere Dosis als die gestrige. Das sollte dir gefallen.“

Kaum verabreicht, bewegte sich Sandra mit ihren Hüften auf und ab, nahm mit jedem Stoß mehr von Storms massivem Schwanz auf und merkte, wie groß und hart er in ihr wurde.

Tasha beobachtete mit einem schelmischen Grinsen, wie sich Storm in ihr ausbreitete. Dann enthüllte sie den nächsten Teil ihres Plans: „Nun zur zweiten Änderung. Wie du gesehen hast, habe ich Storm einen normalen Sattel angelegt, damit ich mit ihm reiten kann, während du darunter liegst. Du hast gestern gesagt, dass es dir gefallen hat, als er anfang zu laufen. Nun, das ist es, was wir jetzt tun, denn das ist ein traditioneller Teil des Bauchreitens. Hinter dem Stall gibt es ein privates Gelände, der für niemanden außer mir, Daemon und den Pferden zugänglich ist. Wir werden dort also völlig ungestört sein.“

Sandra gefiel diese Idee sehr und sie nickte.

„Na, dann lass uns mit dem Reiten beginnen.“ Mit diesen Worten stieg Tasha in den Sattel.

„Okay, von jetzt werde ich dir nichts mehr erzählen, der Rest wird dich überraschen. Du wirst schon irgendwie damit klarkommen.“ Tasha kicherte bei den letzten Worten und meinte dann: „Bereit? -

Dann lass uns reiten!“

~~~~~

## Kapitel 5

Tasha brachte Storm dazu, mit leichten Schritten vorwärtszugehen. Der erste Schritt zwang noch mehr von seinem Schwanz in Sandra, es war schmerzhaft und gleichzeitig angenehm. Mit dem zweiten Schritt drückte er noch tiefer und mit dem dritten noch mehr. Bald fiel es Sandra schwer, darauf zu achten, in welche Richtung das Pferd ging. Sie schwang mit ihren Hüften im Rhythmus von Storms Schritten und mit jedem Schritt wurde es lustvoller. Der riesige Schwanz füllte ihre Muschi komplett aus und mit jedem Stoß drückte er seine Spitze hart an ihren Muttermund. Es fühlte sich großartig an. Sie hatte einen Orgasmus nach dem anderen und konnte bald nicht mehr sagen, wann ein Orgasmus endete und der nächste begann.

Gerade als das Vergnügen fast unerträglich wurde, geschah etwas Überraschendes und doch Wunderbares: Sie spürte, wie Storm anfang, einen Hügel hinaufzulaufen, und er musste sich etwas mehr anstrengen und deshalb auch etwas schneller zu gehen. Das war zusammen mit dem zusätzlichen Druck, der nun auf ihrer Muschi lastete, fast zu viel für Sandra. Das Gefühl war großartig und überwältigend. „Scheiße, jaaa ... Oh Gott, ist das gut, hör nicht auf, weiter, weiter ...“, keuchte Sandra unter dem Hengst.

„Klingt, als hättest du Spaß da unten!“, rief Tasha. „Wir nähern uns einer Stelle, wo wir die erste Pause machen können. Wenn du willst, kann ich dir dort zeigen, wie du Storm selbst führen kannst.“

„Oh ja, das klingt nach einer wunderbaren Idee. Gott, ich will nie mehr aufhören so zu reiten, damit dieses Gefühl nie aufhört“, antwortete Sandra voller Lust.

Als sie an der Lichtung ankamen, stieg Tasha ab und gab Sandra die Zügel in die Hand. Nach ein paar Erklärungen und Versuchen schaffte Sandra es, Storm erfolgreich zum Laufen, Wenden, Anhalten und Rückwärtslaufen zu bringen.

„Wow, du bist ein Naturtalent! Ok, viel Spaß! Los, reite eine Runde. Ich bleibe hier und warte auf euch!“

Das ließ sich Sandra nicht zweimal sagen. Sie ließ Storm wenden und begann in keine bestimmte Richtung zu gehen. Langsam und rhythmisch stieß Storms Schwanz in ihre Muschi. Sandra fühlte sich wie im Himmel, doch dann passierte etwas Neues. Storm begann zu tänzeln und seitlich zu gehen. Sandra war völlig verblüfft und wusste nicht, was los war, bis sie spürte, dass Storms Schwanz in ihr größer wurde.

„Oooh ja, na los mein Junge, füll mich aus. Fick mich so hart, wie du kannst. Na los, gib mir, halte dich nicht zurück. Fick! Fick! Fick mich!“

Als ob Storm sie verstehen könnte, passierte genau das. Zunächst fickte er sie mit langsamen, aber tiefen Stößen, doch dann geschah etwas, womit Sandra nicht gerechnet hatte. Storm bäumte sich auf, was sie bis zum Bersten ausfüllte. Der Hengst stellte seine Vorderbeine auf einen Zaun, der dort war. Das war alles, was er brauchte. Die Stöße wurden jetzt schneller und kräftiger, Sandra genoss es! Jeder Stoß war für sie wie ein kleiner Orgasmus. Sie spürte, dass der Hengst zu seinem Höhepunkt kam. Schneller, härter und tiefer wurden die Stöße und sie keuchte und stöhnte in seinem Rhythmus dazu, bis er schließlich mit einem letzten tiefen Stoß seinen Penis hart an ihren Muttermund drückte. Heiße Strahlen seines fruchtbaren Samens schossen durch ihren Gebärmutterhals in ihre Gebärmutter. Sandra kam erneut zum Höhepunkt. Dabei presste sie ihm

ihre Hüften so hart wie möglich entgegen. Storm schien zu genießen, denn er spritzte immer wieder ab, Sandras Muschi quoll über von seinem Sperma. Es dauerte noch Minuten, bis sich Storm beruhigte und vom Zaun abstieg.

„Guter Junge! Na komm, lass uns zurückgehen ...“ Damit ließ Sandra Storm wenden und sie gingen den Weg zurück, den sie gekommen war. Sie war immer noch unglaublich geil und das Gefühl ließ nicht nach, weil Storm seinen Schwanz immer noch tief und hart in ihr hatte. Nach etwa 15 Minuten, in denen Sandra nochmals gekommen war, kamen sie wieder auf der Lichtung an, wo sie Tasha zurückgelassen hatten. Die hatte dort in der Zwischenzeit ein Picknick für zwei Personen vorbereitet.

„Ahh, toll, da seit ihr ja wieder. Ich habe hier etwas zu essen für dich. Du musst hungrig sein“, verkündete Tasha.

~~~~~

Kapitel 6

Nachdem sie etwas gegessen hatten, stellte Tasha Sandra eine Frage: „Ich merke, dass du ein Naturtalent bist, also muss ich dich vor eine Entscheidung stellen: Entweder du bleibst unter Storm, der schnell ist oder du reitest unter einem anderen unserer Pferde, das das schnellste ist, das wir haben.“

„Kann ich beides auch machen? Kann ich Storm dazu bringen, noch einmal in mir abzuspritzen und dann das andere Pferd nehmen?“, antwortete Sandra mit einem treuen Hundeblick.

„HmMMM ... Ok, das können wir auch machen. Lass mich aber zunächst etwas an Storm befestigen, bevor es weitergeht.“

Aus ihrer Tasche holte Tasha eine Art gepolsterte Schelle heraus und erklärte, dass sie diese an Storms Penis festmacht, damit er ihr nicht wehtut, wenn er schneller läuft und sicherstellt, dass er nicht ganz eindringen kann.

Sandra war etwas enttäuscht und sagte: „Oh, ok ...“ Tasha hörte aus dem Tonfall heraus, dass Sandra enttäuscht war, und fügte hinzu: „So viel ist es nicht, es ist nur ein paar Zentimeter. Schließlich willst du nicht als perverser Sexunfall auf der Titelseite der Zeitungen stehen, oder?“, und damit begann Tasha, ein wenig von Storms Schwanz herauszuziehen, und brachte dann die Schelle an.

„So, fertig. Siehst du, ist doch kein großer Unterschied, oder?“

Sandra stimmte zu.

Damit stieg sie in den Sattel und ließ Storm vorwärtsgehen. Der plötzliche Ruck nach vorne ließ Storms Schwanz tief in Sandra eindringen, aber wegen der Schelle ging er nicht so tief wie vorher. Nach etwa 5 Minuten rief Tasha zu Sandra runter, ob sie bereit sei für einen schnelleren Ritt.

Sandra stöhnte auf und sagte: „Jaaa, ich kann es kaum erwarten.“

Tasha gab dem Pferd die Fersen und er ging in einen schnellen Trab. Die Wirkung kam sofort! Storms Schwanz stampfte nun in Sandra hinein und heraus und das in einem viel schnelleren Rhythmus, was sie innerhalb von Minuten zum Orgasmus brachte.

Sandra fing an, ihre Hüften im Takt zu Storms Rhythmus und Geschwindigkeit auf und ab zu bewegen, was sich noch besser anfühlte und was sie wie in Trance genoss. Sie spürte, dass ein großer Orgasmus bevorstand, und wollte es noch schneller.

„Oh Gott, ja, schneller, schneller!“, schrie sie.

„Nun, wenn du darauf bestehst ... los geht's im Galopp!“

Damit trieb sie Storm an, in den Galopp zu wechseln. Storm stampfte mit seinem Schwanz nun noch schneller in Sandras Muschi. Der Hengst galoppierte und drückte seinen Schwanz bei jedem Stoß nach oben, was Sandra zusätzliche Lust bereitete. Dieses Vergnügen war perfekt, aber die Geschwindigkeit hielt nicht lange an, denn ziemlich schnell begann sich sein Schwanz wieder in ihr auszudehnen. Tasha brachte Storm schnell zum Stehen und stieg ab.

Tasha hatte gerade noch rechtzeitig reagiert, denn Storm begann zu stoßen und dieses Mal war es anders. Er schien unerbittlicher zu sein. Sandra hatte nichts dagegen, sie genoss es sogar. „Oh Gott ja ... mach es mir, los, fick mich, spritz wieder in mich!“

Storm brauchte niemanden, der ihm sagte, dass er diesem Mädchen den Fick ihres Lebens geben würde. Sein Tempo beschleunigte sich und mit harten Stößen kam er seinem Höhepunkt immer näher, um dann mit einem letzten harten Stoß sein riesiges Glied wieder an ihren Muttermund zu pressen. In kräftigen Schüben presste er seinen Samen in Sandras Muschi, bis sie voll war und es an seinem Schaft vorbei aus ihr spritzte und in einer Pfütze auf dem Boden landete. Auch Sandra kam hart, so hart wie sie noch nie gekommen war.

„OH GOTT, DAS WAR SO GUT, ich will das nochmal machen, aber noch schneller.“

„Na gut, dein Wunsch wird sich dir erfüllen, denn dein nächstes Pferd wartet auf der kleinen Wiese neben dem Stall“, sagte Tasha, stieg wieder auf Storm und trieb ihn an, mit Sandra unter ihm weiterzulaufen.

Als sie dort ankamen, wurde es langsam dunkel, aber das schien keine der beiden zu stören. Tasha erklärte, dass es dort Licht gab, das man einschalten konnte, sie aber das ungern tat, weil man von hier aus nachts die Sterne gut beobachten konnte. So gern Sandra das auch getan hätte, sie war zu müde und wollte sich ausruhen. Zum Glück musste sie am nächsten Tag nicht arbeiten, also fragte sie, ob sie hier übernachten könne.

„Klar kannst du das, aber wir haben hier keine Betten, also musst du so schlafen, fürchte ich.“

Das schien Sandra nicht im Geringsten zu stören.

„Das ist in Ordnung. Hoffentlich wird er nicht schlaff, während ich schlafe, dann wäre es perfekt.“ Tasha grinste, denn sie hatte mitgedacht und holte eine weitere Spritze hervor, die größte, die es gab und die acht Stunden lang reichen sollte. Tasha verabreichte dem Hengst die Spritze und wünschte ihr eine gute Nacht. Während sie noch damit beschäftigt war, alles auszupacken, schlief Sandra recht schnell ein.

~~~~~

## **Kapitel 7**

Die Morgendämmerung brach an und Sandra wurde durch Geräusche geweckt, als Tasha das Frühstück vorbereitete.

„Guten Morgen, gut geschlafen?“, fragte Tasha, als sie bemerkte, dass Sandra wach war.

„Eigentlich ja, ich habe ziemlich gut geschlafen“, sagte sie und gähnte.

Tasha stand auf und sagte: „Kein Wunder, nach dem, wie du gestern geritten bist! Ich werde dich runterlassen, damit du essen und dich waschen kannst. Leider gibt es hier nur kaltes Wasser.“

„Oh ok, damit werde ich wohl klarkommen ... Dann lass mich mal runter.“

Tasha begann, alle Riemen zu lösen und half Sandra aus dem Sattel. Storms Schwanz war immer noch steif und erst einige Zeit später wurde er schlaff und zog sich zurück.

Nach einem leckeren Frühstück fragte Sandra, wo sie sich frisch machen kann.

„Ok, ich zeige dir, wo es ist, Es gibt dort Seife, also mach dir keine Sorgen.“ Damit folgte Sandra Tasha ins Innere des Stalls zu einer Ecke, in der eine behelfsmäßige Dusche stand.

„Da wären wir“, verkündete Tasha, „nimm dir wieder alle Zeit, die du brauchst ...“ Tasha wandte sich ab und ließ Sandra allein. Sie stellte das Wasser an und begann, das getrocknete Sperma von ihrer Haut abzuwaschen. Erst dann bemerkte sie, dass immer noch sein Samen aus ihrer Muschi rauslief, was sie gleich wieder geil werden ließ.

10 Minuten später kam Sandra zurück. „Ah, gut, dass du wieder da bist. Hier, zieh das an, damit du trocken und warm bist, bevor wir wieder loslegen“, sagte Tasha und reichte Sandra ihre Kleidung von gestern. Sandra zog sich an und während der nächsten Stunde unterhielten sich die beiden nur. Tasha gestand, dass sie die meiste Zeit, die sie gestern geritten ist, richtig geil war und sie daher unheimlich Lust hatte, auch unterm Bauch zu reiten. „Das klingt nach etwas, das wir ausprobieren sollten“, sagte Sandra aufgeregt zu ihr.

„Vielleicht ein anderes Mal, versprochen! Bist du bereit für deine Belohnung heute?“

Sandra wurde ganz aufgeregt und konnte gar nicht abwarten, was nun kommen würde.

„Oooh ja“, rief sie und sprang auf, sodass ihre Brüste dabei auf- und abwippten.

„Dann komm mit“, flüsterte Tasha, sodass es den Anschein hatte, als würde sie etwas ganz Besonderes verraten. Sie führte Sandra in den Stall und bog nach rechts in einen Teil ein, der ihr vorher nicht aufgefallen war.

„Da ist er ja“, sagte Tasha und zeigte auf ein wunderschönes, großes, schneeweißes Pferd.

„Wir haben ihn gestern bekommen, kurz bevor du angekommen bist und wir hatten noch keine Gelegenheit, ihm einen Namen zu geben, also nennen wir ihn so, wie ihn seine Vorbesitzer genannt haben ...“

„Und wie heißt er nun?“, fragte Sandra.

„Klopfer, vor allem, weil er bei seiner Geburt die gleiche Farbe wie der Disney-Hase Klopfer hatte.“

Sandra nickte, lächelte und antwortete: „Ah, ich verstehe ... aber lass uns anfangen!“, während sie begann, sich auszuziehen. Dabei fiel ihr auf, dass Klopfer nur einen Sattel trug.

„Oh, du reitest nicht mit mir?“, fragte Sandra.

„Oh nein, ich hatte heute einfach Lust, ohne Sattel zu reiten, das wird lustig.“

Tasha verriet nicht, dass sie keinen Slip anhatte und probieren wollte, ob das Reiten nur in Reithosen sie anmachen würde.

„Na gut, dann fangen wir mal an.“

Sandra wusste inzwischen, wie sie ohne Tashas Hilfe in den Sattel kam, aber das Anlegen der Riemen konnte sie nicht alleine hinbekommen.

Dann begann Tasha, den noch nicht ausgeschachteten, weichen Penis des Pferdes zu massieren und Klopfers Schwanz wurde schnell größer. Als Tasha den Riesen in der Hand hielt, wurde sie allein schon vom Anblick des Prachtstücks erregt. Aber sie widerstand ihrem Verlangen.

Sie begann dann, seinen Schwanz an Sandras Schamlippen zu reiben, und es dauerte nicht lange, bis Sandra feucht wurde. Um genau zu sein, waren es nur wenige Sekunden. Tasha hielt Sandras Muschi mit einer Hand offen, während sie mit der anderen Hand Klopfers Schwanz dagegen drückte. Es dauerte nicht annähernd so lange wie bei den letzten Malen.

„Wow, er ist groß, er fühlt sich sogar größer an als Storm, ohhh ... hmm so gut ...“, stöhnte Sandra.

„Ja, Klopfer ist größer als Storm, aber ich wollte es dir nicht sagen. Ich dachte, dass es eine schöne Überraschung für dich ist.“

Damit begann Tasha, Klopfers Schwanz tiefer und tiefer in Sandras Muschi zu schieben. Ein paar Mal gab sie ihm einen Klaps auf den Hintern, was der Hengst mit einem schnellen festen Stoß beantwortete. Sandra jauchzte bei jedem Stoß auf. Nach ein paar Minuten traf Klopfers Schwanz auf Sandras Gebärmutterhals

„Oohhhh ... ok, er ist ganz drin“, sagte Sandra,

„Wunderbar, jetzt wie bei Storm gestern die Schelle, damit du schneller reiten kannst.“

Tasha zog zwischen Sandras Stöhnen ein wenig von Klopfers Schwanz aus ihrer Muschi und befestigte die Schelle. Dann verabreichte sie dem Tier die Spritze, die maximale Dosis, die für eine mindestens 8 Stunden dauernde Erektion sorgte.

Tasha richtete sich auf und stieg auf Klopfer. Sie fühlte, dass sie sein Fell durch die Reithose spüren konnte, und bewegte ihre Hüften leicht vor und zurück. Das Gefühl war großartig, wenn auch nicht so gut wie unter dem Tier zu reiten, aber es würde reichen müssen.

„Ok, fertig ... los geht's“, rief sie und gab Klopfer die Fersen. Der Hengst begann, sich vorwärtszubewegen. Sandra bemerkte sofort, dass Klopfers Gang etwas schneller war, als der von Storm. Mit jedem Schritt stieß Klopfers Schwanz tief in Sandras Muschi hinein und es dauerte nicht lange, bis sie ihren ersten Orgasmus hatte, dann ihren zweiten und dritten.

„Aahhh, los, bitte mach schneller ...“

Tasha, die durch das Gefühl des sattellosen Reitens inzwischen richtig geil war, kam dem gerne nach.

„Ok, dann fertig, los geht's!“, rief sie.

Sandra ahnte nicht, dass Tasha nicht vorhatte, die Gangart stetig zu erhöhen, sondern sie wollte den

Hengst gleich galoppieren lassen. Tasha gab Klopfers hart die Fersen und er legte los.

Was für Sandra folgte, war der beste Fick ihres Lebens. Klopfers Schwanz fickte sie tief und so schnell, dass sie praktisch einen permanenten Orgasmus hatte.

„OH GOTT JA! JA! JAAAA!!!“, schrie Sandra unter dem Hengst und sie wollte, dass es niemals endete. Sie bewegte ihre Hüften so schnell sie konnte zum Rhythmus des rennenden Hengstes und versuchte, mit Klopfers Galopp Schritt zu halten. Sie konnte es gar nicht abwarten, dass Klopfers endlich in ihr abspritzt.

Doch so schnell wie der Galopp begann, verlangsamte er sich wieder.

„Warum sind wir langsamer geworden?“, stöhnte Sandra,

„Klopfers wird schnell müde, wenn er zwei Personen trägt und nicht nur eine. Als Klopfers stehen geblieben war, hörte auch Sandra auf, mit ihren Hüften auf und ab zu wippen.“

Tasha stieg ab und kniete sich neben Sandra. „Ihr zwei seht so heiß zusammen aus, dass es mich wirklich anmacht. Macht es dir etwas aus, wenn ich ...“ Sandra wusste, was Tasha meinte, lächelte und nickte.

Tasha zog sich nackt aus und Klopfers, der Tashas Erregung roch, hob seinen Kopf und versuchte, an ihren Titten zu knabbern. Tasha war zu geil, um es zu verhindern. Das Gefühl war großartig und seine weichen, samtigen Lippen wirkten wie ein Zauber auf ihre Titten. Sie fing an, sich selbst zu fängeln, zuerst mit einem Finger, dann mit einem anderen, in schneller Folge. Nach etwa fünf Minuten fing Klopfers an, an Tashas erigierten Brustwarzen zu knabbern, was sie aufstöhnen ließ. Sie hatte einen explosiven Orgasmus und fiel auf den Boden.

Nach einer kurzen Zeit rappelte sie sich wieder auf, kroch sie zu Sandra und flüsterte ihr ins Ohr: „Ich will seinen Schwanz tief in mir. Vielleicht können wir irgendwann zusammen reiten gehen, aber jetzt möchte ich, dass du ihn für mich fickst, wie du ihn noch nie gefickt hast. Nimm seinen Schwanz ganz in dich auf, so weit du kannst und drehe dabei deine Hüften.“

Sandra tat, wie ihr gesagt wurde, das Vergnügen war großartig, Klopfers schien es auch zu mögen, denn er stampfte mit seinem hinteren Huf auf, während er langsam in sie stieß, während Sandra ihre Hüften hin und her drehte.

Augenblicke später begann Klopfers Schwanz größer zu werden.

„Ohhh jaaa, er wird immer größer, hmmm, ich will sein Sperma in mir, ich will, dass er mich zu seiner Schlampe macht, er soll mich mit all seiner Kraft ficken!“, jauchzte Sandra.

Tasha kam dem gerne nach, griff eine Reitgerte und zwitscherte damit Klopfers auf die Flanken, um ihm zu signalisieren, dass er härter stoßen soll. Ein zweites Mal flitschte die Gerte und gab damit das Signal, sich nicht zurückzuhalten. Klopfers bäumte sich auf und drückte so viel von seinem Schwanz in Sandras Muschi, wie es nur ging. Dann begann er zu stoßen! Die Reitgerte wirkte offensichtlich, denn die Stöße kamen hart und schnell und tief. Sandra war immer beim Galoppieren gut gekommen, aber dieses Gefühl war großartig und sie begann schnell wieder zu kommen. Sie spürte, wie Klopfers Schwanz tief in ihr pulsierte und wusste, dass er kurz davor war zu kommen. Sie spreizte ihre Beine, um Klopfers Zugang zu gewähren. Nach ein paar weiteren Momenten riss sie ihre Augen auf, als ein Strahl heißer Samen in sie hinein spritzte. Es schien nicht aufzuhören und Klopfers stieß für jeden Strahl hart zu. Es war so viel, dass er sie flutete und sein Saft im gleichen Takt zu seinen Stößen aus ihrer Muschi herausstritzte und auf den Boden platschte.

Dann war es irgendwann vorbei. Tasha brach das Schweigen. „Das war so heiß, dass ich das auch brauche, aber lass uns erst einmal zurück. Niemand weiß, was wir hier draußen tun.“ Kurz später wurde Sandra von Klopfer befreit und glitt mit einem lauten Schmatzen von seinem immer noch pochenden, harten Schwanz und ein Schwall Sperma lief aus ihrer Muschi auf den Boden, während von Klopfers Schwanz immer noch Sperma tropfte.

„Sandra, ich habe ein Angebot für dich“, sagte Tasha, „Wie würde es dir gefallen, in diesen Ställen zu arbeiten? Du würdest die Arbeit machen wie auf der Farm, wo du jetzt arbeitest, aber du hättest hier Zugang zu jedem der Pferde, jederzeit.“

Sandra war begeistert. „Einschließlich Klopfer und Storm?!“

„Besonders die ... also, was sagst du?“ Tasha betete, dass sie ja sagte.

„Ja klar, wann fange ich an?“, rief Sandra. „Du kannst nächste Woche anfangen, wenn du willst. Gib mir die Kontaktdaten deines alten Chefs und wir können den ganzen Papierkram erledigen.“

Sandra gab ihr die Telefonnummer und sagte ihr, sie könne es kaum erwarten, hier zu arbeiten.

*Weiter gehts mit Sandra und Tasha in [Sandras neuer Job](#)*